

Blasmusikverband: Grandiose Jubiläen

Bendern Seit fünf Jahren findet die Jubilarenfeier des Blasmusikverbandes (LBV) an einem speziellen Ort statt: Kunst, Geschichte und Kultur will man besser kennenlernen, bevor es um Verbandsangelegenheiten geht.

Henning von Vogelsang
redaktion@vaterland.li

Der erste Teil der diesjährigen Jubilarenfeier am Samstagabend fand im Liechtenstein-Institut in Bendern statt. LBV-Präsident Christian Hemmerle stimmte darauf ein, nachdem er Jubilare, Ehrenmitglieder und -präsidenten des LBV, Präsidenten der Verbandsvereine, Vorsteher Donath Oehri und Musikkolleginnen und Kollegen begrüsst hatte. Der Gemeindevorsteher seinerseits hiess alle in der Gemeinde herzlich willkommen.

Herausragende Vereinstreue an den Tag gelegt

Christian Hemmerle verwies auf den Tagungsort als eine für die Geschichte des Landes sehr historische und wichtige Stätte. Besonders freute er sich darüber, dass sich 24 Jubilare aus dem Jahr 2017 und 18 Ehrenmitglieder des LBV einfanden sowie so viele Jubilare mit 50 Vereinsjahren und mehr: «Drei Musikanten feiern 55 Jahre, zwei verdiente Jubilare feiern 60 Jahre und weitere zwei sogar 65 Jahre Vereinstreue», sagte der Präsident, und dies sei «ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Blasmusik in Liechtenstein eine grosse Anzahl an vielen treuen Mitgliedern aufzuweisen hat. «Wir vom Liechtensteiner Blasmusikverband sind stolz, so viele und so



Die Jubilare und Ehrenmitglieder des Liechtensteiner Blasmusikverbandes bei der Jubilarenfeier in Gamprin.

Bild: Eddy Risch

langjährige treue Musikanten in unserer Mitte zu haben.» Ebenso stolz sei man aber auch auf alle anderen Jubilare, welche ein kleineres Jubiläum feiern können. Willkommen hiess er insbesondere auch das neue Ehrenmitglied Univ.-Prof. Friedrich Weyermüller aus Innsbruck. Der

präsidiale Dank galt aber auch Vorsteher Donath Oehri und der Gemeinde Gamprin, die den Apéro offerierte.

Interessante Geschichte eines historischen Ortes

Dem Referat von Rupert Quaderer, Forschungsbeauftragter

für Geschichte am Liechtenstein-Institut, hörten die Teilnehmer aufmerksam zu, wusste er doch vieles, was manchem unbekannt war, über die Geschichte Benderns, den Kirchhügel sowie das Institut zu erzählen. Anschliessend hatte man Gelegenheit zur Teilnah-

me an einer Führung durch das Gebäude mit ihm und dem Vorsteher.

Rückblick und Ausblick: Stetiges Engagement

Der zweite Teil des Festanlasses fand im Foyer des Gemeindegemeinschaftsaals statt, verbunden mit einem

gemeinsamen Abendessen. Bewirtet wurde man durch den Musikverein Konkordia Gamprin. Dabei erhielt man einen Rückblick auf 2017 sowie einen Ausblick auf 2018 durch den Verbandspräsidenten: 2017 stand im Zeichen des Verbandsmusikfestes, bestens organisiert von der Konkordia Gamprin, eines «erfreulichen Auftritts des Jugendblasorchesters am Bundeswettbewerb in Linz und vieler durchwegs positiver Rückmeldungen aus Österreich für die Organisation des ÖBV-Kongresses im Juni letzten Jahres durch den LBV».

2018 hat der LBV ebenfalls viel vor: Beim 71. Verbandsmusikfest in Schaan wird erstmals in Liechtenstein das Wertungsspiel «Polka, Walzer, Marsch» durchgeführt. Auf die entsprechende Ausschreibung haben sich bis jetzt insgesamt fünf Vereine aus Liechtenstein, zwei Vereine aus der Schweiz und eine Kapelle aus Tirol angemeldet. Auch im Jugendbereich stehen wieder einige Aufgaben an. Feststehende Aktivitäten sind u. a.: ein Konzert in Schellenberg, die Generalversammlung in Gamprin, Praktische Prüfungen, Landeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen in Schaan, MLA-Prüfung in Gold, Verbandsmusikfest in Schaan, Bundeswettbewerb der Stufe B/3. Klasse Ried und Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen in Innsbruck.

Veränderung im Alpenraum aus erster Hand

Umwelt Am Samstag wurden im Balzner Haus Gutenberg Erfahrungen aus dem Projekt «whatsalp» vorgestellt. Dabei wanderte eine Gruppe von Wien durch die Alpen nach Nizza und dokumentierte den Wandel.

Nachdem bereits 1992 eine Gruppe junger Alpenbegeisterter im Rahmen von TransALPedes die Alpen von Wien nach Nizza zu Fuss überquert hatten, war 25 Jahre später die Zeit gekommen, das Projekt zu wiederholen.

«whatsalp» war eine Art Update des Standes der Dinge auf einem Querschnitt durch den Alpenbogen. Von Ost nach West konnte sich das wechselnde Team der Weggefährten und Gefährten um Dominik Siegrist und Harry Spiess, die nochmals die ganzen vier Monate durchwanderten, ein fundiertes Bild von den Verhältnissen vor Ort machen. Auf ihrer 1800 Kilometer langen Wandertour trafen sie auf verschiedenste Menschen, besuchten Initiativen, nahmen an Festmählern von traditionell wirtschaftenden Bauernfamilien teil und dokumentierten ihre Erlebnisse und Eindrücke in einer umfangreichen Bestandsaufnahme. 65 Veranstaltungen boten Rahmenprogramm und Raum für Austausch und Abgleich der Eindrücke mit Menschen vor Ort.

Verkehrsaufkommen hat sich verdoppelt

«Das Verkehrsaufkommen hat sich verdoppelt!», sagte Harry Spiess, der am Samstag das Projekt präsentierte. Es gab und gibt viele Kuriositäten, die dem gelernten Geographen und Raumplaner des Kernteams zu denken geben. Etwa die Grogglockner Hochalpenstrasse, wovon 25 Jah-



Gregor Novak und Michaela Hogenboom von der Cipra sowie Harry Spiess, Mitglied des Kernteams der Fernwanderung. Bild: Daniel Ospelt

ren der Geschäftsführer den Plan hatte, die Strasse nur noch mit Bussen zu bedienen. Noch immer fahren jährlich 850 000 Besucher mit Auto und Motorrad hinauf zum fünfstöckigen Parkhaus und sehen sich den Gletscher an, wie er, mal langsamer, mal schneller, vom Klimawandel quasi konsumiert wird.

Achtung für lokales Potenzial

Doch auch andere Entwicklungen können beobachtet werden. Nebst gewissen Regionen, die mit Abwanderung und Verödung der Landschaft zu kämpfen ha-

ben, gibt es Gegenden, in denen bewusst Akzente gesetzt werden. Das Bündner Val Poschiavo stellt hier laut Spiess ein sehr positives Beispiel. Bereits 1992 gab es Initiativen, kleinteilige Landwirtschaft zu erhalten und biologisch zu wirtschaften. 25 Jahre später sind hier die «Spinner» von damals diejenigen, die dem Tal mit einem geordneten Anschluss an die Umstände der heutigen Zeit ermöglicht haben. Abwanderung ist kein so grosses Thema wie anderswo, landwirtschaftliche Flächen können traditionell weiter bewirtschaftet werden. Die Direktvermarktung lokaler Produk-

te funktioniert gut und weit über das Tal hinaus. Die piemontesischen Täler im französischen Grenzgebiet zeigen ein anderes Bild. Die in mühevoller Kleinstarbeit trockengemauerten Terrassen sind überwuchert, viele Häuser verfallen. Die verbleibenden Talbewohner konzentrieren sich meist auf einträglicheren Tourismus und können damit wenigstens die alten Säumerwege pflegen und für Urlauber erhalten. Das Bewusstsein für die lokale Probleme fehle in einem Provinzparlament, in dem gerade mal ein Repräsentant seine Wurzeln in den weiten Tälern des

Landes habe, so ein Kommunalpolitiker.

Die Jugend ist am Zug

In allen beteiligten Alpenländern – von Slowenien bis Frankreich – werden im Rahmen des Cipra-Projekts «whatsalpyouth» kleinere Projekte zur Stärkung des Bewusstseins für die Schönheit und den Wert der Alpen durchgeführt. Von Weidpflege bis zum Austausch über Landschaft und Heimat sind die Initiativen dabei sehr vielfältig. (tb)

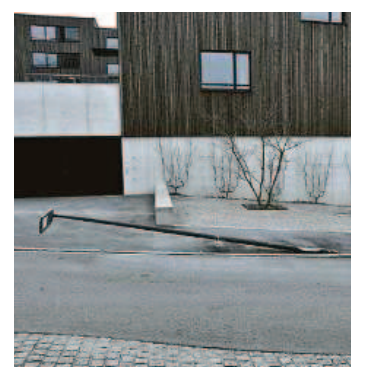
Eindrücke zur Alpenüberquerung gibt es unter <https://whatsalp.org/de/blog/>

Polizeimeldung

Meldepflicht verletzt

Ein vorerst unbekannter Fahrzeuglenker beschädigte einen Kandelaber mit einem Fahrzeug. Der Lenker fuhr am frühen Sonntagmorgen auf der Nebenstrasse Mühleholz in Vaduz in östliche Richtung. Auf der Fahrt prallte er mit einem Personenwagen gegen einen am rechten Strassenrand befindlichen Kandelaber. Dieser wurde durch den Aufprall umgeknickt und kam vor der Einfahrt einer Parkgarage auf dem Trottoir zu liegen. Der Verursacher verliess die Unfallstelle ohne den Geschädigten bzw. die Landespolizei über den verursachten Sachschaden zu verständigen, womit er sich pflichtwidrig verhielt. Des Weiteren besteht der Verdacht, dass der Fahrzeuglenker durch sein Verhalten Massnahmen zur Feststellung der Fahrfähigkeit vereitelte.

Die Ermittlungen der Landespolizei waren bereits im Gange, als sich der fehlbare Fahrzeuglenker am Sonntagnachmittag bei der Landespolizei meldete. Der Fahrzeuglenker wird an die Staatsanwaltschaft verzeigt. (lpfl)



Der beschädigte Kandelaber auf dem Trottoir, vor der Einfahrt einer Parkgarage. Bild: lpfl